

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 39

Rubrik: Ungleichungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Apropos 1984

Was gestern ein Schreiber schrieb, ein Setzer setzte und ein Drucker druckte, das macht heute ein Automatautomatautomat au... pin

Konsequenztraining

Was die Technik im Zeitalter der Mondlandungen und Elektronengehirne nicht alles fertig bringt!

Bei uns auf dem Häuschen hängt eine Rolle Kreppapier, deren Blätter vollautomatisch kreuz und quer zerreißen ... Boris

Äther-Blüten

Aus einer den Kräutern gewidmeten Frühsendung «Zum neuen Tag» gepflückt: «Der Herrgott mit seiner Herrgotsapotheke ischt e kein Griesgram – heilsam sind di scheene und guete Sache, das wo guet schmeckt, und nit nume di bittere Pilli ...» Ohohr

Aufgegabelt

In einem Interview sagte Fritz Hans Schwarzenbach, der Vizedirektor der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen: «Das Waldsterben ist meiner Meinung nach ein Orakel, das die grundsätzliche Entscheidung verlangt, ob wir so weiterkutschieren wollen in der Schweiz mit Betonung auf wirtschaftliche Expansion, mit dieser Schlaraffenland- und Cremeschnittenpolitik, oder ob wir merken, dass wir überzogen haben und nun als Zechpreller der Natur da stehen.»

Ungleichungen

Drum reden so viele Frauen lieber mit ihrem Hund: Weil der immer zuhört. Boris

Dies und das

Dies gelesen (als fette Schlagzeile): «Keine Nachtarbeit für Frauen.» Und das gedacht (ganz heimlich): Na, na! Kobold

Herr Müller!

HANSPIETER WYSS

Aber gegen Haarausfall sind Sie bestimmt noch nicht versichert, Herr Müller!?



«Vertraulich»

Quizmaster Bernard Thurnheer zu einem Kandidaten: «Sie haben die Reise zum Südpol gewonnen!» «Toll!»

«Ja, und wenn Sie die nächste Frage wieder richtig beantworten, gewinnen Sie auch die Rückreise dazu!»



Ein Einbrecher seufzt: «Zehn Jahre habe ich eine wunderbare Ehe geführt, dann hat meine Frau von der grossen Belohnung erfahren, die auf mich ausgesetzt war.»



bin, sondern sogar den Fernsehton abgestellt habe?

Nichts von alledem. Ich bitte meine mangelnde Phantasie «vertraulich» zu behandeln. Der «vertrauliche» Brief erwies sich nämlich als ein plumpes Werbeschreiben von einem Versandhaus. «Vertraulich» stelle ich mir allerdings die Frage, ob die Werbeberater der betreffenden Firma meine Phantasielosigkeit nicht bei weitem noch übertreffen ... Richi

Richi

Gleichungen

Zur Frage, ob die Frauen emotionaler argumentieren und urteilen, meint die Nationalrätin Vreni Spoerry: «Jeder politisiert von seinem Erfahrungshorizont her. So bringen eben die Frauen die weibliche Sicht der Dinge ein. Und die ist genau gleich wertvoll wie die der Männer.» Boris